

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 31

Celje, Donnerstag, den 21. April 1932

57 Jahrgang

Vor den Länderwahlen im Deutschen Reich

Von den 26 Wahlvorschlägen, die für die Preußenwahlen eingereicht worden sind, wurden 19 als gültig zugelassen. Es sind wie immer seltsame und querköpfige Gebilde bei diesen Wahlvorschlägen. So ist eine Liste zugelassen, die sich nennt „Höchstgehalt der Beamten 5000 Mark“, ferner eine „Radikale Partei, Bewegung für gesetzliche Geburtenregelung und Wohlstand“, eine „Deutsche Einheitspartei für wahre Volkswirtschaft“, die sich im Untertitel „Idealistische Bewegung Deutschlands“ nennt; eine „Steuerzahlerschutzpartei“ wurde nicht zugelassen.

Da mit Preußen zugleich Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg wählen und da, wie sich bei dem soeben erfolgten Verbot der S. A.-Abteilungen zeigt, zum mindesten in innerpolitischen Fragen die Länderregierungen den Ausschlag geben, ist die Bedeutung des 24. April für die weitere Entwicklung in Deutschland gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Für Preußen hat man soeben amtlich die aus der Reichspräsidentenwahl sich ergebenden Ziffern ausgerechnet. Nach diesen Ziffern hat Hindenburg in Preußen 11,4 Millionen Stimmen, d. h. 51,8 v. H., erhalten, Hitler 8,2 Millionen, d. h. 37,1 v. H., Thälmann 2,4 Millionen, d. h. 11,1 v. H. Wenn man die Hitler-Stimmen schematisch in Mandate umrechnen wollte, so würden sich 164 Sitze der Nationalsozialisten gegen bisher 7 ergeben. An der absoluten Mehrheit würden etwa 62 Sitze fehlen. Die Frage ist nun, ob diese absolute Mehrheit von den Deutschnationalen, der Volkspartei und den mittleren Rechtsgruppen aufgebracht werden wird. Zunächst wären von den Hitler-Stimmen zahlreiche Wähler abzuziehen, die zwar politisch rechts stehen und Hitler als Person gewählt haben, aber nicht die nationalsozialistische Liste wählen dürften. Von den für Hindenburg abgegebenen Stimmen ist ebenfalls eine nicht unbeträchtliche Zahl den Rechts- und Mittelparteien zuzuzählen.

Fest steht heute schon, daß eine Rechtskoalition an sich der bisherigen Weimarer Koalition beträchtlich überlegen sein wird. Um diese feststehende Tatsache auszugleichen, haben die Regierungsparteien, und zwar nicht ohne innere Hemmungen, zu der bekannten Aenderung der Geschäftsordnung gegriffen, durch welche die Stichwahl für den Ministerpräsidentenposten beseitigt wird. In Kreisen der Regierungsparteien ist man sich dabei auch bewußt, daß dieser formalistische Versuch einer Festhaltung des gegenwärtigen Regierungssystems in der Wahl-agitation schädlich sein wird. Es ist kein Geheimnis, daß der preußische Ministerpräsident Braun gegen dieses Manöver gewesen ist und daß auch in der Zentrumspartei sowie in der Staatspartei Widerstände vorhanden waren.

In Bayern ist nach dem Wahlergebnis zur Reichspräsidentenwahl die Lage trotz des außerordentlich großen Erfolges der Hindenburg-Liste so, daß die Nationalsozialisten ganz beträchtlich gewinnen, wahrscheinlich sogar die stärkste Partei werden. Zum mindesten hinsichtlich der Auswirkung muß auch das Verbot der nationalsozialistischen Sturmabteilung im Rahmen einer Wahlbetrachtung gewürdigt werden. Der Kernpunkt der sehr langen und in den Gedankengängen sich häufig wiederholenden Begründung ist die Feststellung, daß eine Privatarmee neben den staatlichen Machtmitteln nicht geduldet werden könnte. Bis in die mittelparteilichen Gruppen hinein macht man demgegenüber geltend, daß diese Begründung ebenfalls zu einem Verbot auch des Reichsbanners hätte führen müssen, zumal es diese Organisation ja an öffentlichen Drohungen mit Bürgerkrieg und Generalstreik nicht hat fehlen lassen. Nach den bisherigen Erfahrungen haben derartige mit Recht oder mit Unrecht als einseitig empfundene Maßnahmen immer zu einer weiteren Stärkung der Nationalsozialisten geführt.

Politische Rundschau Inland

Annahme des Bauerngesetzes im Senat

Der Senat hat in seiner Sitzung am 15. April das Gesetz über den Schutz der Bauern mit 37 Stimmen gegen eine angenommen. Im Bericht des Ausschusses, der das Gesetz studiert hatte, hieß es u. a.: Beim Studium des Gesetzes über den Schutz der Bauern ist der Ausschuss zur Ueberzeugung gekommen, daß die kgl. Regierung mit diesem Gesetze in der jetzigen Zeit und angesichts der Wirtschaftslage im Staate zeitlich vor den schädlichen und schweren Folgen alle jene Landwirte schützen wollte, die durch die Exekution der eingereichten Klagen um Rückzahlung der Schulden ohne Haus und Grund geblieben wären. Mit Rücksicht auf die vorjährige schlechte Ernte und mit besonderem Hinblick auf den großen Wertes der landwirtschaftlichen Artikel ist es dringend notwendig, daß solche Zwangsverkäufe auf bessere Zeiten verschoben werden. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß diese Maßnahme vollkommen angemessen ist und daß sie keine Wirren in unseren Wirtschaftsbeziehungen und keine schädlichen Folgen für die anderen Stände haben kann. Die Herabsetzung des Zinsfußes ist berechtigt schon mit Rücksicht auf die verminderte Kreditfähigkeit der Bauern, weil die bäuerliche Wirtschaft schon an sich die Höhe eines Zinsfußes gebietet, die der Bauer ertragen kann, und weil die Höhe des Zinsfußes, die das neue Gesetz vorsieht, in den jetzigen Zeiten auch für diejenigen, die irgendwelche Forderungen an die Bauern haben, ganz genügend ist.

Ein Antrag des Senators Ivan Hribar

Auf der Vormittagsitzung des Senats am 15. April brachte der slowenische Senator Ivan Hribar einen Gesetzentwurf über die nationale Anerkennung für die Offiziere ein, die unter Führung des Generals Maister für die Befreiung der früheren Steiermark und Kärntens gekämpft und sich dadurch Verdienste um Jugoslawien erworben haben. Der Antrag wurde mit Beifall aufgenommen. Ein besonderer Ausschuss, in welchen u. a. die Senatoren

„Ro=Ro=Ro“

Was der Anstand uns verbiete,
Schreibt er anstandslos und glatt,
Und mit jeder Anekdöte
Setzt er andere schachmatt.

„Ro-Ro-Ro“, das ist Roda Rodas dichterisch zartes Selbstbekenntnis und heißt: „Roda Rodas Roman“ . . . und ist im Dreimaskenverlag erschienen . . . und nur in wenigen Auflagen verkauft worden . . . und ist doch das Beste, besser gesagt: das Liebenswertigste, was dieser lustige Spötter geschrieben hat.

Und wir vernehmen also, daß Alexander Friedrich Roda — ohne seine Schuld, wie er stets gewissenhaft hinzufügt — am 13. April 1872, vor sechzig Jahren also, auf der Puzta Zdenci, Gemeinde Drahovica, Bezirk Rašice, Slawonien, geboren wurde. Die Gegend dort ist eben wie der Tisch. Ja, Roda Roda meint sogar, „daß wir in Mitteleuropa uns glückwünschen könnten, wenn jeder Tisch so eben wäre wie die Gegend von Puzta Zdenci in Slawonien.“ Es ist überdies heiß dort und schattenlos. Daher ist das Zufußgehen in Slawonien ganz abgetommen. „Ich ging einmal“, so erzählt der 60-jährige Spottvogel, „gleichwohl eine Stunde weit

zu Fuß. Seitdem zeigten die Leute mit den Fingern auf mich und zischelten:

„Das ist der überspannte Mensch, der auf Schusters Rappen bis Drahovica wandert.“

Hierauf wurde Alexander Friedrich Roda I. und I. berittener Artillerieoffizier und blieb es elf Jahre. Diese Jahre verbrachte er im Sattel — und in Petrinja bei der hübschen Sofla (was zur Folge hatte, daß durch einhelligen Beschluß vom soundsovielten „die Gasse zwischen dem Anweisen Grundbuchs-Nr. 264/1203 und 763/1005 zu Petrinja in Kroatien ihm zu Ehren Roda Roda-Gasse benannt worden ist), in Džitel und hernach in Zagreb, wo er Offiziersfecht- und Reitlehrer war und es gerne war, mit Leib und Seele. Stephan Großmann sagt — und Stephan Großmann muß es wissen —: Roda Roda ritt noch lieber als er schrieb.

Da Alexander Roda Roda aber sah, „daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden“, bekümmerte es ihn in seinem Herzen; und weil er die Menschen nicht ändern konnte, verließ er den Heeresdienst und wurde Satiriker, durchwanderte als solcher den Balkan, Italien und Spanien, um sich 1906 in München, 23, Monifalvastraße 3, 2 Treppen hoch, „mittels eines Fahrstuhls erreich-

bar“, niederzulassen. Seither focht und ritt Roda Roda in der Arena der deutschen Literatur mit soviel Erfolg, daß aus dem Artilleristen eine Kanone wurde. Und er stattete sich mit einem goldgefähten Englas aus und einer roten Weste, die er zu jeder Kleidungsart trägt, und übersiedelte 23 Jahre später, dem Zug der Zeit gehorchend, nach Berlin-Schöneberg, begleitet von der Spruchweisheit der Balkanvölker und ihrer Urpoesie, die schon Goethe ergriffen hat. Ueber seinem Haus in der Innsbruckerstraße prangt das goldene Wort des montenegrinischen Dichters Kostje Jelodovich: „Wenn dich der Eichenwald ängstigt, klopfte der Stute auf die Baden.“

Dem Heimatschein nach gehört also Roda Roda seit dem Friedensschluß zu Jugoslawien, literarisch hat er Heimatrecht in München-„Schwabylon“ — auch heute noch, obwohl er seit drei Jahren in Berlin haust.

Was aber hat Roda Roda literarisch eigentlich geleistet? Welches sind die Verdienste dieses so bekannten und beliebten Anekdoten- und Witz-Erzählers am literarischen Hof Europas?

Roda Roda selbst hat bereits der Literaturgeschichte ihr abschließendes Urteil gebrauchsfertig serviert, indem er sagt:

Joan Hribar und Dr. Valentin Rožić gewählt wurden, wird den Antrag studieren, worauf er im Senat und im Parlament zur Verhandlung gelangen wird.

Vertagung des Senats

Nachdem der Senat am 16. April das Gesetz über den Bau von Vereinshäusern angenommen hatte, wurden seine Sitzungen vertagt, voraussichtlich bis 10. Mai. Bezüglich des genannten Gesetzes erklärte der Minister für körperliche Erziehung des Volkes Dr. Dragan Kraljević u. a. folgendes: In der Zeit der jetzigen Wirtschaftsnot kann das verarmte Volk die notwendigen Mittel für den Bau von Feuerwehr-, Sokol- und anderen Häusern nicht allein aufbringen. Auf Grund dieses Gesetzes kann aber auch der Staat zu Hilfe kommen dadurch, daß er für den Bau solcher Häuser unentgeltlich Bauholz und anderes Baumaterial besteuern wird. Auch wird ein einheitlicher Typ solcher Vereinshäuser erzielt werden können.

Das Steuerungs-gesetz wird abgeändert werden

Der Senat wird an dem vom Parlament angenommenen Steuerungs-gesetz, das nicht die Dringlichkeit besitzt, Abänderungen vornehmen.

Ausland

Präsident v. Hindenburg fordert die Auflösung aller militärisch organisierten Parteiformationen

Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichsinnenminister Groener ein Schreiben geschickt, in dem er nach dem Beispiel der Auflösung der nationalsozialistischen SA- und SS-Abteilungen das gleiche auch für die ähnlich organisierten Formationen der anderen Parteien fordert. Diesbezüglich kommen namentlich in Betracht das sozialdemokratische „Reichsbanner“ und die „Eiserne Front“.

Abrüstung in Etappen

Die allgemeine Kommission der Abrüstungskonferenz hat am 19. April einstimmig den Beschluß gefaßt, daß die Abrüstung in mehreren Etappen durchgeführt werden soll. Die jetzige Konferenz soll die erste, möglichst weitgehende Herabsetzung der Rüstungen beschließen.

Das Donauproblem kommt vor die Völkerverversammlung

Unterstaatssekretär Eden teilte im englischen Unterhaus auf eine Anfrage mit, daß der Donauschuß der vier Großmächte in dieser Woche zusammentritt und daß das ganze Donauproblem auf die Tagesordnung der nächsten Völkerverversammlung gestellt werden wird.

Der größte Wirtschaftsabenteurer aller Zeiten

Die Untersuchungsbehörden in Stockholm haben die Verhaftung von drei Direktoren des Weltunternehmens Kreuger & Toll angeordnet, weil bereits seit dem Jahre 1925 die Bilanzen des Konzerns

gefälscht waren. Kreuger selbst hatte im Keller des Direktionsgebäudes in Stockholm gefälschte italienische Staatsobligationen herstellen lassen. Der Kreugerkonzern war schon im Jahre 1930 um 900 Millionen schwedische Kronen passiv, trotzdem schlossen alle Bilanzen mit großen Aktioposten ab. Der Gesamtbetrag der Betrügereien Kreugers soll 10 Milliarden Din überschreiten.

Spannung zwischen Rußland und Japan

In Tokio haben die Nachrichten, wonach Rußland die Konzentration seiner Truppen um Wladivostok und entlang der mandschurischen Grenze beendet habe, große Beunruhigung hervorgerufen. Der japanische Marineminister hat den Befehl erlassen, die japanische Flotte bei der Halbinsel Kamtschatka zu verstärken.

Aus Stadt und Land

Angeheure Ueberschwemmungen haben die Ufergebiete der Flüsse Save, Donau und Theiß überflutet. Sie erreichten einen Umfang, wie er seit 50 Jahren nicht mehr erlebt worden ist. Aus dem Ueberschwemmungsgebiet an dem Unterlauf der Save, die von Bosanski Brod bis zu ihrer Mündung in die Donau bei Beograd aus den Ufern getreten ist, kommen immer beunruhigendere Nachrichten, da die Gefahr besteht, daß die Dämme den Druck der Wassermassen nicht aushalten werden. Obrenovac ist von allen Seiten mit Wasser umgeben und auch in einigen Gassen der Stadt steht es bereits einen halben Meter hoch. Gegen 400 Wohnungsparteien mußten evakuiert werden. In der Macva sind Zehntausende von Hektar fruchtbareren Ackerbodens unter Wasser. Um ein katastrophales Weitergehen der Ueberschwemmung zu verhindern, wird an dem 5 Meter hohen Damm, der 75.000 ha Boden schützt, Tag und Nacht gearbeitet. In Sremska Mitrovica drang am 17. April abends das Wasser durch eine Breche im Damm mit ungeheurer Gewalt gegen die Stadt durch, deren niedriger gelegener Teil in einer halben Stunde überschwemmt war. Mitrovica liegt wie in einem Meere. Auch die Theiß bedroht über 100.000 ha Ackerland. Die Dämme sind so aufgeweicht, daß man trotz ununterbrochener Schutzarbeiten das Aergste befürchtet. Der bereits angerichtete Schaden läßt sich noch gar nicht abschätzen. Nicht nur sind unzählige Bauernhöfe den gierigen Fluten zum Opfer gefallen, sondern auch die Winterjaat ist zum Teil vernichtet. Die Gefahr in dem Ueberschwemmungsgebiet stieg infolge der neuerlichen Regengüsse noch an. Allein am 18. April wurden zwischen Bosanski Brod und Samac über 4000 Personen und 2000 Stück Vieh evakuiert. Auf dem Raume Samac-Briko wurden bisher 14.500 Personen und 14.000 Stück Vieh, in Rača-Dašnica 11.000 Personen und 35.000 Tiere ausgestellt. Die Eisenbahnstrecke Mitrovica-Bintocvi ist auf mehrere Kilometer überschwemmt, es droht die Gefahr, daß der Verkehr vollkommen eingestellt werden muß. Die Save und die Donau gleichen stellenweise einem Meer. Zwischen Beograd und Pančevo wird die Breite der Donau

auf über 10 Kilometer geschätzt. An manchen Stellen ragen nur Kirchtürme und Baumkronen aus der Wasseroberfläche hervor. Bei Mitrovica ist die Save um 7,5 Meter über das Normale gestiegen. Die Hälfte der Stadt ist überschwemmt. In Rača hat das Wasser fast das ganze Dorf bedeckt und 60 Häuser zum Einsturz gebracht.

Veruntreuung. Beim Verband der Anschaffungs-genossenschaften der Staatsbeamten in Beograd wurde eine Veruntreuung von 800.000 Din festgestellt, die der Hauptkassier Marin Bulić und der Hauptbuchhalter Anton Marković begangen haben. Die beiden wurden am 15. April verhaftet.

Das 10. Todesopfer der Zagreber Explosion. Am 18. April ist in einem Zagreber Spital die bei der Brandkatastrophe des „Starfilms“ schwer verwundete Frau Sava Suput gestorben. Sie gehörte ebenfalls der Familie Radnić an, die durch dieses Unglück bis auf einen Sohn (mit 8 Todesopfern) völlig vernichtet wurde.

Erhöhte Beiträge für die Arbeitsbörse und die erlaubten Abzüge. Das Kreisamt für Arbeiterversicherung in Ljubljana verlaubbart: Nach einer Verordnung des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit ist vom 1. April 1932 an der Beitrag für die Arbeitsbörse von 5% auf 10% des wöchentlichen Krankenbeitrages erhöht worden. Deshalb können die Arbeitsgeber ab 1. April 1932 vom Lohn des Arbeiters nachfolgende Beträge abziehen:

Täglich:

| | | | | | | |
|--------------|------|-------|------|------|------|------|
| Lohnklassen: | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. |
| Din | 0.21 | 0.31 | 0.37 | 0.45 | 0.54 | 0.65 |
| Lohnklassen: | VII. | VIII. | IX. | X. | XI. | XII. |
| Din | 0.77 | 0.92 | 1.11 | 1.31 | 1.54 | 1.85 |

Wöchentlich:

| | | | | | | |
|--------------|------|-------|------|------|------|-------|
| Lohnklassen: | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. |
| Din | 1.28 | 1.85 | 2.22 | 2.68 | 3.23 | 3.88 |
| Lohnklassen: | VII. | VIII. | IX. | X. | XI. | XII. |
| Din | 4.62 | 5.54 | 6.65 | 7.85 | 9.24 | 11.09 |

In diesen Beträgen sind die erlaubten Abzüge für alle Arten der Beiträge eingerechnet. Die Tabellen über die Abzüge werden den Arbeitsgebern zugesandt werden, sobald sie vom Zentralamt für Arbeiterversicherung in Zagreb eingelangt sind.

Dem ungeheuerlichen Finanzskandal, der sich in den letzten Tagen um den Kreugerkonzern erhoben hat, würde es die Krone aussehn, wenn eine Nachricht wahr wäre, die der Londoner „Exchange Telegraph“ aus Stockholm verbreitet. Darnach soll sich Kreuger gar nicht erschossen haben, sondern nach Vortäuschung eines Selbstmordes nach Sumatra verschwunden sein. Man behauptet, daß an Stelle der Leiche Kreugers, die niemand zu Gesicht bekam, eine Wachspuppe in den Sarg gelegt worden sei. Die Untersuchungskommission in Stockholm hat alle Dokumente, die sich auf den Tod Kreugers beziehen, angefordert, und zwar den vom französischen Arzt ausgestellten Totenschein, den Polizeibericht und den Bericht der schwedischen Gesandtschaft in Paris an das schwedische Außenministerium. Verlässlicher und einfacher wäre allerdings die Öffnung des Sarges.

Anwachsen der Hitlerstimmen auch in Oesterreich. Bei den Gemeinbewahlen in St. Pölten ist die Zahl der nationalsozialistischen Stimmen von 640 (im Jahre 1929) auf 3333 gestiegen. Die Mandate dieser Partei haben sich von einem auf sechs vermehrt. Die Sozialdemokraten gingen von 13.023 auf 11.564 Stimmen (von 28 auf 23 Mandate) zurück.

Zarische Kronjuwelen. Es zeigt sich, daß es dem Bolschewismus bisher nicht gelang, gerade die wertvollsten Stücke des zarischen Kronschatzes zu verkaufen. Diese Objekte sind derart kostbar, daß niemand sie erwerben kann. Im einzelnen handelt es sich unter anderem um die Krone Katharinas II., deren Brillanten zusammen dreitausend Karat wiegen, dazwischen ein taubeneigroßer Rubin. Die Bolschewisten schätzen diese Krone auf 104 Millionen Goldrubel, dazu kommt das Szepter mit dem berühmten Brillanten „Orloff“, Wert 64 Millionen, und der Reichsapfel 48 Millionen Goldrubel! Ferner interessiert der berühmte Brillant „Schah“, Wert 29 Millionen. Dieser Stein wurde 1829 von Persien als Sühne für die Ermordung des Dichters Gribojedoff übersandt. Er stammt aus Indien und hat eine 4000-jährige Geschichte. Drei persische Herrscherdynastien haben ihn besessen.

Neue unverwundliche Schuhbesohlung. Wer die „Palma-Dtma-Gummisohle“ noch nicht kennt, sollte damit einen Versuch machen. Die Haltbarkeit übertrifft das beste Leder doppelt und dreifach. Dabei sind „Palma-Dtma-Sohlen“ der beste

„Es gibt österreichische, gibt ungarische Dichter. Dichter Oesterreich-Ungarns war ich allein. Das wird mir bleiben.“

Niemand hat so wahr wie ich das habsburgische Heer vor seinem Untergang geschildert. Darüber werden meine Schriften einst lauter aussagen als die trockenen Folianten des Krieges und des Friedens.

Für die Südslawen habe ich — auf meinem kleinen Gebiet — mehr als sie selbst für sich getan. Ich war ihr Botschafter am literarischen Hof Europas — man hielte sie für Leute ohne Schrifttum, wenn ich nicht wäre.

Vor allem aber:

Ich habe der deutschen Anekdote Gestalt, Gehalt gegeben. Auch das wird mir bleiben.“

Ich habe Roda Rodas Urteil über ihn selbst nichts hinzuzufügen, als daß es etwas hochmütig ist. „Doch man darf nicht verlangen, daß die Drossel sich kleiner dünke als der Rosentäfer“, meint Roda Roda. Jedenfalls aber ist es wundervoll, zu beobachten, wie meisterlich Roda Roda die deutsche Sprache beherrscht und die Fähigkeit besitzt, sie an so kurzer Leine zu zügeln, wie es der militärische Koffebändiger von ehemals am Ahtgespann geübt haben mochte.

Als man Roda Roda einmal fragte, ob er mit der Wirkung seines Schaffens zufrieden sei, antwortete er:

„Dazu möchte ich Ihnen gleich wieder eine Geschichte erzählen.“

Ich fuhr unlängst von Frankreich nach Berlin. Unterwegs, in Eisenach, stieg eine junge Dame ein. Wir kamen ins Gespräch — ohne Vorstellung — und unterhielten uns sehr gut — ohne Vorstellung: unterhielten uns vorzüglich.

Knapp ehe der Zug in den Anhalter Bahnhof lief, holte ich mein Köfferchen aus dem Netz. Die Dame las meinen Namen darauf und rief — man kann es nicht anders nennen — rief entzückt: „Ah! Roda Roda — der Kinoschauspieler!“

Ich versuchte einzuwenden, daß ich doch nicht Kinoschauspieler bin . . ., daß ich vielmehr . . .

Sie — hartnäckig: „Aber, ich habe Sie doch selbst gesehen — im „Feldherrnhügel!“

Richtig, ich habe einmal im Leben gefilmt; zehn Minuten; und daher kennt sie mich.

Sie weiß nicht, daß ich nebenher auch vierzig Jahre schreibe.“

Helfried Paß

Schutz gegen Nässe, sind elastisch und schonen daher Körper und Schuhe. Bei jedem Schuhmacher zu haben.

Bei Stuhloerhaltung, Unterleibblutüberfüllung, Kon-
gestionen, Hüftenervenweh, Kreuzschmerzen, Atemnot, Herz-
klopfen, Migräne, Ohrensausen, Schwindel, Gemütsverstim-
mung bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser
ausgiebige Darmentleerung, freien Kopf und ruhigen Schlaf.
Viele Aerzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei Be-
schwerden der Wechseljahre mit höchst befriedigendem Erfolg
an. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien
und Spezialehandlungen erhältlich.

Celje

Frühlingsliedertafel. Der Männergesang-
verein wird am Samstag, dem 30. April, seine
übliche Frühlingsliedertafel im Kinosaal des Hotels
Stoberne abhalten. Es wird eine Reihe von neuen
Männerchören zum Vortrag gelangen. Näheres in
unseren nächsten Folgen.

**Der Vortrag des früheren Irtutsker
Universitätsprofessors Dr. Halm,** der am
Montag abends im Zeichensaal der Knabenbürger-
schule stattfand, erntete wieder einen vollen Erfolg.
Dr. Halm beschrieb in plastischer Weise Land und
Leute im europäischen Rußland zwischen Dnieper und
Ural. Man kann der hiesigen Volksuniversität nur
gratulieren, daß es ihr gelang, einen Vortragenden
vom Format Dr. Halms für Vorträge in unserer
Stadt zu gewinnen. Es wäre nach unserer Meinung
zu überlegen, ob man ein anderes Mal für einen
solchen Vortrag, der mit einer entsprechenden Pro-
paganda vorbereitet werden müßte, nicht ein größeres
Lokal und damit die Möglichkeit einer größeren
Zuhörerschaft in Erwägung ziehen sollte.

**Würdigung einer hiesigen Kirchen-
sängerin in Graz.** Aus Graz wurde uns nach-
folgender Zeitungsausschnitt aus dem „Graz
Volksblatt“ eingeschickt: Bei der 11-Uhr-Messe in
der Haupt- und Stadtpfarrkirche in Graz (am
10. April) trug Frau Dora Wagner-Pöschner
eine Reihe von geistlichen Liedern vor. Cyrill Wolf,
Koscher und Hiller sind die Namen der Kompo-
nisten. Einer der empfindensten von den durchwegs
melodischen Gesängen dürfte nach unserem Dafür-
halten (aus der Ankündigung des Programmes
leider nicht ersichtlich) von dem ehrwürdigen Alt-
meister des steirischen Liedes, von Josef Gauby,
hergerührt haben. Bei Frau Wagner-Pöschner
darf man wirklich von einem Vortrag sprechen. Ihr
lympathisches Organ vermittelte mit Gefühl durch-
wärmte Melodien, die in schönem Ansatz und gut
sitzenen Kopftönen auch gesangstechnisch verwertet
wird. — Professor Mauritius Kern begleitete mit
Anpassung an die jeweilige Situation und ließ mit
der am Schlusse erklingenden Fantasie und Fuge
über das gregorianische *Meluja* alle virtuosen
Wirkungsmöglichkeiten seiner Orgel in Finger- und
Bedarfertigkeit bis zur blühenden Trillerkette als
Höhepunkt der Steigerung ausleben.

Herabsetzung der Brotpreise. Die hiesigen
Bäcker haben seit vergangener Freitag die Brot-
preise um 50 Para pro Kilo herabgesetzt, so daß
jetzt das Brot im Detailverkauf kostet: Weißbrot
4 Din, halbweißes 3.50 Din und Schwarzbrot
3 Din.

Brand eines Automobils. Am ver-
gangenen Donnerstag geriet auf der Banalstraße
Celse-Lasto bei Tremarje ein Personenauto Marke
„Chevrolet“, mit dem der Mechaniker Herr Solman
nach einer größeren Reparatur zu einer Probefahrt
hinausgefahren war, plötzlich infolge Motordefekts
in Brand. Es wurde von den Flammen voll-
kommen zerstört. Der Schaden ist durch Versicherung
gedeckt.

**Ermordung eines kriegsinvaliden Trasi-
kanten.** Am 16. April abends wurde der 46-
jährige Trasilant Franz Gajšel in Slatina, ein
Kriegsinvalid, der im Krieg das rechte Bein ver-
loren hatte, auf dem Wege von seiner Trasil nach-
hause von unbekanntem Tätern überfallen
und durch acht Messerstiche getötet. Der Mörder,
der seinem Opfer 5000 Din raubte, schleppte die
Leiche einige Schritte von der Straße weg in ein
Gestrüpp, wo sie dann von der auf die Suche ge-
schickten Tochter des Ermordeten gefunden wurde.
Der unglückliche Kriegsinvalid hinterließ eine Witwe
und sechs unverorgte Kinder.

Gestorbene im März 1932. In der
Stadt: Marn Anna, 53 Jahre, Stadtkonoms-
witwe; Dlap Maria, 94 Jahre, Private; Lajnsić
Maria, 69 Jahre, Gerichtsunterbeamtenwitwe; Zmavc
Anna, 63 Jahre, Besitzerin und Gastwirtin aus
Bočna. — Im Allg. Krankenhaus: Kodela
Anton, 45 J., Schuhmachermeister aus Celse;
Bošnjig Maria, 3 J., Handelsangestelltenkind aus



**FAVORIT UND DIENER
DER SCHÖNHEIT.....**

...jeder Frau unentbehrlich,
die auf gepflegte Erscheinung
Wert legt --- Elida Favorit-
Seife mit köstlichem, reichen
Schaum ... anhaltendem,
frischen Duft! Sie macht die
Haut zarter...den Teint reiner...
und verleiht den Frauen
den Zauber gepflegter,
vollendeter Anmut.

**ELIDA
Favorit
SEIFE**

Celje Umgb.; Šumej Vinzenz, 19 J., Tischlergehilfe
aus Sv. Jurij ob j. j.; Jerič Franz, 3 J., Berg-
arbeitersohn aus Dol pri Hrastniku; Bedec Georg,
Ortsarmer aus Roginla gorca; Steinberger Rosa,
15 J., Bergarbeiterstochter in Belenje; Juric Danica,
12 J., Gendarmeriewachmeisterstochter aus Celse
Umgb.; Potecin Johann, 80 J., Ortsarmer aus
Berače; Mattioni Heinrich, 79 J., Portier aus
Sv. Kristof; Zontić Martin, 36 J., Arbeiter aus
Frankolovo; Zajc Johann, 75 J., Arbeiter, unsterblich;
Zmaher Franz, 21 J., Besitzersohn aus Sv. Ema;
Proderet Luise, 63 J., Private aus Baden bei
Wien; Robida Johann, 63 J., Tagelöhner aus
Umgb. Mozirje; Lubej Gabriele, 38 J., Schusters-
gattin aus Smarjeta; Salej Martin, 54 J., Aus-
zügler aus Slivnica; Droš Maria, 62 J., Wingers-
gattin Umgb. Ronjice; Remšal Johann, 54 J.,
Heizer aus Umgb. Celse; Anechil Josef, 71 J., Privatier
aus Rogatec. — Im Militärspital: Stanic
Vladimir, 20 J., Zugführer im 39. Inf.-Rgmt.

Maribor

Karl Fürst †. Dieser Tage wurde in Apače
der Gasthofbesitzer Herr Karl Fürst von der trau-
ernden Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Ver-
storbene, welcher Obmann des Feuerwehrvereines
und Obmann der Sparkasse war, erfreute sich weit
und breit der größten Beliebtheit. Mit ihm ist ein
aufrechter deutscher Mann und liebenswürdiger
Charakter von uns geschieden. Der angesehenen Fa-
milie Fürst unsere innigste Anteilnahme an ihrem
schweren Verluste!

Regina Schönherr †. Frau Regina Schön-
herr ist nach längerem schweren Leiden im 48. Le-
bensjahre in Graz verschieden. Ihr Gatte, der all-
seits bekannte und beliebte Kapellmeister Herr Max
Schönherr, sowie die beiden Söhne, Herr Dr. Willy
Schönherr, Musikdirektor in Hermannstadt, und
Herr Max Schönherr, Kapellmeister am Theater
an der Wien, stehen neben den vielen Freunden
und Bekannten der Familie trauernd an der Bahre.
Ihre beiden Söhne, ihr Stolz, stehen bereits in
geachteten Lebensstellungen. Nun, da sie sich an den
Erfolgen ihrer Kinder in ihrem stillen Glück zu
freuen begann, mußte diese vorbildliche Mutter, die
nur für ihre Kinder gelebt, leider nur allzufrüh
von Gevatter Tod abgeholt werden. Die Leiche
der Verewigten wurde nach Maribor überführt.
Sonntag nachmittags um 4 Uhr versammelte sich
auf dem städtischen Friedhof in Dobrezje eine große
Trauergemeinde, die von der Beliebtheit der Ver-
storbenen wie jener ihrer Familie Zeugnis gab.
Unter den Klängen von Trauerweisen der Kapelle
der Eisenbahnangestellten bewegte sich der imposante
Trauerzug zur Stelle, wo der Sarg der Mutter
Erde übergeben ward. Herr Senior Johann Baron
hielt eine ergreifende Trauerrede, worauf die An-
wesenden von Frau Regina Schönherr für immer

Abchied nahmen. Den Hinterbliebenen unser tief-
empfundenes Mitgefühl!

Todesfälle. Samstag verschied in Arčevina
bei Maribor der Grundbesitzer Herr Franz Loppitsch
im hohen Alter von 79 Jahren. — Ferner ist am
Sonntag in Maribor Frau Amalie Weggeßer geb.
Wegscheider nach langer schwerer Krankheit ver-
schieden. Den trauernden Hinterbliebenen unser Beileid!

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag,
den 24. April, findet der evangelische Gemeindegottesdienst
um 10 Uhr Vormittag in der Christus-
kirche statt. Anschließend daran um 11 Uhr Kinder-
gottesdienst.

Die zweite „Faust“-Aufführung des
„Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“ fand wieder
ein vollbesetztes Haus und begeisterte Aufnahme.

Baubewilligungen. Der Stadtrat erteilte
in seiner letzten Sitzung zwei Baubewilligungen, und
zwar Frau Helene Baumkirchner für den Bau eines
einstöckigen Wohnhauses und einer Werkstätte in der
Čopova ulica, und Herrn Josef Weißed für den
Bau eines Magazins.

**Der Verkehr über unsere Nordgrenze
im Monate März.** Im Monate März haben
unsere Nordgrenze 6669 Jugoslawen, 6475 deutsche
Reichsangehörige und Deutschösterreicher, 1246 Tsche-
choslowaken und 1168 Angehörige anderer Nationen
passiert.

Ptuj

Franz Osterberger †. Am 18. April starb
hier der angesehene Hotelbesitzer Herr Franz Osterberger
im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbene war
weit über die Grenzen unseres Landes hinaus be-
kannt als hervorragender Weinbauer. Mit seinen
vorzüglichen Flaschenweinen, die fast auf jeder Aus-
stellung erste Preise erzielten, erwarb er unserem
Weinbau den besten Ruf und seiner eigenen Fach-
kenntnis ehrende Diplome. Herr Osterberger, eine
markante Persönlichkeit unserer Stadt, war ob seines
biedereren Wesens allgemein beliebt und von jeder-
mann hochgeschätzt. In letzter Zeit litt er schwer
an den Nerven, woran auch die allgemeine Wirt-
schaftsnot Schuld getragen haben mag. Der trauernden
Familie unser innigstes Beileid!

Beförderung. Wie wir dem „Obersteirer-
blatt“ entnehmen, wurde der Stadtsamtssekretär Herr
August Rosenburger in Bruck a. d. M. in der
Gemeinderatsitzung der Stadt Bruck a. d. M. vom
18. April l. J. zum wirklichen Amtsrat bei dieser
Gemeinde befördert. Herr Amtsrat Rosenburger ist
in Ptuj geboren und war bis Mitte Juli 1919
beim Stadtmagistrat Ptuj als Sekretär angestellt,
wurde seiner Stelle enthoben, übersiedelte nach Graz,
diente dort durch eineinhalb Jahre bei der Landes-
regierung und erhielt mit 1. Jänner 1921 in
Bruck a. d. M. die Stadtsamtssekretärstelle. Wir

LEDERSCHUHE — AUS JUGOSLAWISCHER FABRIK — VON JUGOSLAWISCHEN ARBEITERN HERGESTELLT.
HELFEN SIE UNS IN UNSEREM BESTREBEN!

Wir beseitigen Arbeitslosigkeit, wir helfen der heimischen Fabrik, wir bieten dem Konsumenten billige Preise.

49.-



Sandale, Modell 2942-00
 Für Kinder, Gr. 22-26 Din 39.-, Gr. 27-34 Din 49.-, für Frauen, Gr. 35-38 Din 59.-, für Herren Gr. 39-44 Din 69.-

79.-



Für die Hausfrau, Modell 3925-03
 Strapaz-Halbschuhe aus schwarzer Box, dauerhafte Ledersohle. Praktisch, bequem, preiswert. Für Ihre Besorgungen in der Stadt.

99.-



Arbeitsschuhe aus durchgefettetem Leder mit Gummisohle und Absatz. Unentbehrlich für Feldarbeit und Strapaz. Modell 0167-00
 R. T. A. 1.

Rata

MEHR DIENST AM KUNDEN.

Wir sind bemüht, Sie nicht nur mit gutem und preiswertem Schuhwerk zu bedienen, sondern unser Bestreben geht auch dahin, Ihnen die besten Gebrauchsartikel für die Pflege Ihrer Schuhe zu liefern.

gratulieren der in Ptuj noch lebenden hochbetagten Mutter zu der Beförderung ihres Sohnes!

Veränderungen im Gemeinderat. In den Gemeinderat wurden ernannt die Herren Ivan Snoj, Anton Brenčič und Franz Arnejčič; entlassen wurden die bisherigen Gemeinderäte Albert Primc, Pečel und Erwin Damijš.

Slovenska Bistrica

Der Haushaltungskursus, der als dritter seiner Art in der hiesigen Bürgerschule unter der Leitung der Fachlehrerin Fr. Leben abgehalten wurde, ist dieser Tage nach dreimonatiger Dauer beendet worden. Den Kursus besuchten 15 Teilnehmerinnen, zumeist Landwirtschöchter aus der Umgebung. Der Unterricht umfasste Kochen, Nähen, praktische Arbeiten, Lebensmittelkunde, Hygiene, Hauswirtschaft und Religion, und zwar zweimal wöchentlich je 8 Stunden. Als Lehrkräfte wirkten außer der Kursusleiterin und deren Gehilfin Fachlehrerin Fr. Kobel die Herren Tierarzt Zemljčič und Stadtpfarrer Solinc. Die Teilnehmerinnen entrichteten per Maßzeit einen geringfügigen Betrag von 3.50 Din, während der Unterricht unentgeltlich erteilt wurde. Der Kursus wurde mit einer zweitägigen Ausstellung von Rükchenerzeugnissen, Näh- und Handarbeiten beschlossen, die sich eines zahlreichen Besuches, insbesondere vonseiten der Landbevölkerung, erfreuen konnte.

Im Arrest erhängt. In der Nacht vom 14. auf den 15. April erhängte sich im Arrest des hiesigen Bezirksgerichts der 30-jährige Besitzer Ivan Niko aus Zgornje Prebukovje, nachdem er sich offenbar in der fixen Idee, daß er gehängt werden müsse, aus Wäschestücken einen Strick gedreht hatte. Der Unglückliche hatte vor einiger Zeit in einem Anfall von Wahnsinn seinen 80-jährigen Nachbar Anton Zigart mit einer Axt erschlagen und den 9-jährigen Hinto Špes schwer verwundet. Der Anabe, den der Wahnsinnige bereits auf die Türschwelle gelegt hatte, um ihm den Kopf abzuschlagen, war nur durch das Dazwischentreten der Nachbarn vom Tode gerettet worden, die den Wahnsinnigen banden. Niko war von den Psychiatern als wahnsinnig erklärt worden, er wurde aber noch weiter im Arrest gehalten, weil er immer gefährlichere Zeichen des Wahnsinns an den Tag legte. So fragte er z. B. beikändig, wann man ihn aufhängen werde. In den letzten Tagen lehnte er auch jede Nahrungsaufnahme ab.

Eine Behandlung der Obstgärten mit dem Schädlingsbekämpfungsmittel „Arbinol“ sichert

eine reiche und gesunde Obsternte. Nun ist es bereits höchste Zeit, den Obstbaumschädlingen wirksam zu Leibe zu rücken. „Arbinol“ ist stets bei der Firma F. Stiger & Sohn sowie bei der Landwirtschaftsgesellschaft (Obmann: Herr Gornjač Vinko) in Slov. Bistrica erhältlich. Man beachte den gesetzlich geschützten Namen „Arbinol“! Denn die Vorteile der Verwendung von „Arbinol“ lassen sich kurz in folgenden Punkten zusammenfassen: 1. Große Ersparnis an Arbeit und Geld, 2. Einfache Handhabung, 3. Keine gesundheitsschädliche Wirkung auf Arbeiter und Bäume, 4. Vollkommene Giftfreiheit, 5. Niedriger Preis. Darum nur „Arbinol“!

Wirtschaft u. Verkehr

Tätigkeitsbericht des Hopfenbauvereines für Slowenien. Dem auf der kürzlich abgehaltenen 52. Hauptversammlung des Hopfenbauvereines in Zalec vom Schriftführer Herrn Petrič erstatteten Tätigkeitsbericht entnehmen wir nachfolgendes: Der Verein zählte im abgelaufenen Geschäftsjahre 802 Mitglieder. Die vorjährige Hopfenernte wurde definitiv auf 22.000 Zentner zu 50 kg geschätzt. Von dieser Menge sind heute noch ungefähr 1000 Zentner unverkauft. Die Hopfenbaufläche wurde in den letzten Jahren um 45—50% eingeschränkt. Infolge der ausgezeichneten Qualität des vorjährigen Produktes war der Handel in der Saison lebhaft, besonders zwischen dem 9. und 16. September. Der höchste Preis betrug 13 Din pro kg, der Durchschnittspreis 9 Din. Die Bruttoeinnahme von Hopfen wird für das abgelaufene Jahr auf 9—10 Millionen Din geschätzt. Das Produkt wurde ausgeführt nach Belgien, England, in die Schweiz und in andere Staaten. Die Mehrheit der ausländischen Hopfenläufer verlangt jetzt signierte Ware. In der öffentlichen Signierhalle in Zalec wurden 2544 Ballen zu 150 kg signiert, d. h. mehr als ein Drittel der gesamten Ernte. Die Hopfenkrise ist im Jahre 1931 nicht wesentlich zurückgegangen und auch die Ausblicke in die Zukunft sind keineswegs befriedigend. Belgien, Frankreich, Deutschland und sogar Desterreich streben darnach, den heimischen Bedarf mit der eigenen Erzeugung zu decken. Deutschland erhöhte im Vorjahre den Einfuhrzoll auf Hopfen von 70 auf 150 Mark, Frankreich von 200 auf 400 Franken, in Belgien ist in kurzem eine ähnliche Erhöhung zu erwarten. All dies bedeutet für den slowenischen Hopfenbau einen schweren Schlag.

Schach-Ecke

redigiert von Harald Schwab

Problem Nr. 10

R. Erlin, „Wiener Schachzeitung“ 1931.

Stellung:

Weiß: Kb7, Dd1, Tf4, Sd7; Ba3, a5, d2, f2, h5 (9 Steine).

Schwarz: Kd5, Lg8, Sb8; Ba6, c4, c6, d3, d4, d6 (9 Steine).

Weiß zieht und setzt im 3. (dritten) Zuge matt!

Lösung zu Problem Nr. 9

1. Dc7—a7, f7—f6 (g7—g6)

2. Ka6×b6

1., f7—f5 (g7—g5)

2. Ka6×b5

1., f3—f2 (Ld1—e2)

2. Da7—d7

Dagegen würde 1.) K×b5 oder 1.) K×b6 an Th5+, bzw. T×h6+ scheitern.

Post der Schachcke an H. Schwab, Wien VIII, Skodagasse 23a

Humoristisches

Erfolg

„Aber, Fritzchen, schämst du dich denn gar nicht, ungewaschen zur Schule zu kommen? Sofort nach Hause, du Schmutzfink!“ sagte der Lehrer. Am nächsten Tage kam die ganze Klasse ungewaschen zur Schule.

Der brave Ehemann

„Wenn ich nur wüßte, ob meine Frau gefogt hat, ich dürfte zwei Glas trinken und solle um zwölf Uhr zu Hause sein, oder ich dürfte zwölf Glas trinken und müßte um zwei Uhr zu Hause sein . . .“

Vor Gericht

„Also, Herr Lehmann, der Angeklagte hat behauptet, Sie seien ein Kamel? Ist das richtig?“
 Kläger: „Ja!“
 „Na, weshalb klagen Sie dann?“

Wichtig für alle Hausbesitzer!

Der Hausbesitzerverein macht seine geehrten Mitglieder in Celje in Bezug auf die **Fäkalienabfuhr** darauf aufmerksam, dass sie dieselbe noch diesen Monat beim Stadtmagistrat anmelden, weil vom 1. Mai bis 31. August, die Taxe für die Tonne nicht 20, sondern 50 Din beträgt.

Holzkohle

und trockenes Brennholz kaufe waggonweise. Offerte an die Verwaltung des Blattes unter „Holzkohle 36805“.

Warnung.

Warne hiemit jede Person über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich dieselbe rücksichtslos gerichtlich belange.

Franz Cölestin
 in Firma Meinel, Celje.

Betrieb der Lebensmittelbranche

garantiert gut gehend, schöner Reingewinn, 2 Wohnhäuser, wird krankheits halber unter dem Wert verkauft. Zuschriften unter „Keine Krise 500.000“ an die Verwaltung des Blattes.

Wendeltreppe

Sehr gut erhaltene
 4 Meter hoch, 95 cm breit, 24 cm Tiefe in der Stiegenmitte, ist wegen Umbau günstig abzugeben. Anzufragen bei J. Jellenz, Celje.

Hausmeisterin

bekommt schönes Zimmer für tägliche Beschäftigung von 7—11 Uhr. Näheres Miklošičeva ulica 5, I.

Neuerbautes Haus

hochparterre, mit schönem Garten, billig zu verkaufen. Anzufragen Nova Vas Nr. 2, Post Celje.

Zu vermieten

zwei Zimmer

möbliert oder leer mit Bedienung. Miklošičeva ulica 5, I.